

610 ὑπάγετε, κινήσατε ἐκεῖσε πρὸς τὰ πέρα  
καὶ πάλιν δευτε πρὸς ἐμέ, ἀπέλθατε, στραφίητε.  
Ἔχω ὄψιμον καὶ θέλημα καὶ μετὰ ἀκριβείας  
νὰ κρῖνω καὶ νὰ στοχαστῶ τὴν καθεμίαν ὡς πρέπει·  
τὸ κάλλος τοῦ προσώπου της καὶ τὸ κορμὶν της ὅλον,  
τὸ βάδισμα, τὸ κίνημα καὶ τὴν πορπατηξιάν της“.

615 Ἀπῆγαν, ἤλθασιν αὐτὲς δῖς, τρεῖς τε καὶ τετρακίς  
καὶ λέγουσι τὸν Βέλθανδρον : „Σύγκρινον, σύγκρινέ μας“.  
Εἶδε τὰς τρεῖς ὁ Βέλθανδρος κ' ἐκατεσκόπησέν τας  
καὶ ὡς τεχνίτης ἀκριβῶς ἐκφιλολόγησέν τας·  
καὶ πρὸς τὴν μίαν εἶρηκε : „Χωρίζου ἀπὸ τὰς δύο·  
οἱ τρίχες τῶν χερῶν σου, ὦραία μου, ψέγουσίν σε“.

620 Καὶ παρευθὺς ὡς ἤκουσε τὸν ψόγον τὸν οἰκτεῖον,  
ἐθλίβην, ἐνεστέναξεν καὶ πρὸς ἐκείνον λέγει·  
„Ὡς ἔκαστας καὶ ἐμπύρισες τὸ καρδιορρίζωμά μου,  
οὕτω ἄς κογῆ ἢ καρδίτσα σου ἀπὸ ἔρωταγάτης“.

625 Ταῦτα εἰπὼν ἐδιάβηκε κ' ἐστάθην μετὰς ἄλλας.  
Τὴν δ' ἄλλην λέγει Βέλθανδρος : „Μυριακροβολογῶ σε·  
ἴσως εἰς τὴν ἀνάλασιν καὶ πλάσιν τοῦ προσώπου  
καὶ τοῦ κορμοῦ καὶ σώματος καὶ σὲ ὥσπερ τὴν ἄλλην·  
ἔκείνη ψόγος τῶν τριχῶν, σοὶ δὲ τῶν ὀφθαλμῶν τε.  
Ἐτήρησα τοὺς ὀφθαλμούς, κόρη, τοὺς ἰδικούς σου  
καὶ εἰς τὸ νερόν τοῦ ἔρωτος κολιμπολεμοῦσι·  
νὰ εἴπες κινδυνεύουσιν, ὦραία, νὰ πνιγοῦσι·  
καὶ ἀπὸ τοῦ νῦν βυθίζονται, οὐκ ἠμποροῦ κἂν ὅλως  
εἰς τοῦ νεροῦ τὸ πρόσωπον πάλιν νὰ τ' ἀνηβάσω“.

635 Κἀκείνη, ὡς ἐγρίκησε τὴν κρίσιν τοῦ Βελθάνδρου,  
μετὰ πικρίας ἐτήρησε καὶ βλέπει τον καὶ λέγει·  
„Ὡ ἀδικώτατε κριτά, εἰς τὸν Θεὸν ἐλπίσω  
νὰ πέσης μέσα στὸν βυθὸν τῆς ἔρωτοαγάτης·  
καὶ εἰς τὸ ρεῦμα τοῦ νεροῦ νὰ πνιγῆς, ν' ἀποθάνης,  
ὅτι καὶ τὴν καδίαν μου ἀπέκαυσας διόλου“.

640 Ταῦτα εἰπὼν μετὰ πικρίας ἀπῆγε μετὰς ἄλλας.  
Τότε ἰδὼν ὁ Βέλθανδρος τὴν ὕστερον ἐκείνην,  
μετὰ ἐρευνῆς ἀκριβῶς σκοπῶν καλῶς τὰ πάντα,  
τὴν ἠλικιάν, τὴν εὐμορφιάν, τὰ κάλλη τοῦ προσώπου,  
τὰ σῆσμα καὶ τὸ λύγισμα, τὸ ἐπιτήδευμά της,

εἶπε καὶ ἐγκωμίασεν ἐμβλέποντα τὴν κόρην·  
„Εἰς τῶν Χαρίτων τὴν αὐλήν ἐκάθισεν ἡ φύσις·  
ἐστίναξεν, ἐμάζωξε κατὰ λεπτὸν τὰ πάντα·  
τοῦ κόσμου ὅλας τὰς χάριτας καὶ τὰς εὐμορφουσάνας  
ἐσέ, κόρη, τὰς ἔδωκεν καὶ κατεπλούτισέ σε!  
ἔσένα τὰς ἐχάρισε! Χαρὰ σ' ἔσένα, κόρη!  
Τὸ σῆμα σου τὸ εὐγενικὸν ὅσον βεργὶν τὸ ποῖκε,  
κυπαρισσοβεργόλικον ἐδημιουργήσεν το·  
ἔπειτα ἐνεφύσησεν ὄλον κ' ἐψύχωσέν το·  
πάσα κοπὴν καὶ χάρισμα ζῶν ἐπλαστούρησέν το·  
καὶ νὰ καὶ τοῦτο τὸ βεργὶν, τὸ ὁ βασιλεὺς Ἐρώτων  
ἐσκέυασε μεθ' ἡδονῆς ὡς διὰ σένα, κόρη·  
Ἄπλόνει, παίρνει τὸ βεργὶν ἐκ χειρὸς τοῦ Βελθάνδρου·  
ἀπῆγεν καὶ ἐστάθηκεν ἔξω ἀπὸ τὰς ἄλλας,  
βαστάζων εἰς τὰς χεῖρας της τὸ βεργὶν ὡς βραβεῖον.



In einer Konstantinopolitanen Handschrift (Cod. Const. Serail 35) aus dem Jahre 1461 stürmt ein Ritter vom Schlage eines Beldandros in die Arme seiner geliebten Chousantzä. Versromane in der Volkssprache im byzantinischen Hofmilieu sind im 14. Jh. sehr in Mode.

- Sie traten vor und stellten sich, die drei, ihm gegenüber.
- 605 Im Herrschertone sprach er dann: Obliegt mir euch zu richten,  
 Gar scharf, genau und sorgsam, daß mein Urtheil hält die Probe  
 Und daß ich selber dem Gericht des Eros nicht verfallē.  
 Drum wollet, ihr drei Fürstinnen, zusammen euch erheben;  
 Ergelt euch und bewegt euch frei dort nach der andern Seite.
- 610 Dann aber kehret wieder um, zu mir zurück gewendet:  
 Vollmacht und Willen hab' ich euch gewissenhaft und sorgsam  
 Zu prüfen und zu schätzen, wie für jede sich's gebühret,  
 Die Schönheit ihres Angesichts, sowie des ganzen Körpers,  
 Haltung und Wuchs, Bewegung, Gang und Anmuth der  
 Geberden."
- 615 So gingen und so kehrten sie, ein, zwei, dreimal und viermal,  
 Und zu Belthandros sprachen sie: „Vergleich uns nach Belieben.“  
 Er aber sah die drei sich an und faßt sie scharf in's Auge  
 und musterte als Kenner sie streng prüfend mit den Blicken.  
 Und zu der Einen sprach er dann: „Tritt seitwärts von den  
 Beiden;“
- 620 Die Haare deiner Arme thun der Schönheit bösen Abbruch.“  
 Und wie den Tadel, der sie traf, die Schöne kaum vernommen,  
 Seufzt schwerbekümmert sie und straft den Tadler mit den  
 Worten:  
 „Wie du den Frost des Herzens mir in argen Brand verwandelt,  
 so möge bald dein eignes Herz von Liebesqualen brennen.“
- 625 – Dies sagend tritt sie seitwärts und gesellt sich zu den andern.  
 Und zu der Zweiten sprach er dann: „Mit tausendfacher Sorgfalt,  
 Gleichwie die Andre, prüft' ich jetzt auch deinen Reiz, die  
 Bildung  
 des Angesichts, das Mienenspiel, des Körpers Maß und Haltung.  
 Bei jener galt die Rüge nur dem Haar, bei dir den Augen.
- 630 Wohl hab'ich deine Augen mir, o Herrin, angesehen,  
 Wie sie in Eros' Fluthen sich um Schirm und Obdach mühen.  
 Fast scheint's, o Schöne, daß sie in Gefahr sind, zu ertrinken;  
 So tief, wie sie versunken sind, bin ich auch nicht im Stande,  
 Das Antlitz wiederum empor zu bringen aus den Fluthen.“
- 635 Und wie den unwillkommenen Spruch Belthander's sie ver-  
 nommen,  
 Sah sie mit zorn'gem Blick ihn an und sprach die bittern Worte:  
 „O ungerechter Richter du, auf Gott setz' ich die Hoffnung,  
 Daß tief du selbst versinkst in der Liebesqualen Abgrund,  
 Daß in der Fluthen Strom du selbst ertrinkst und verderbest.

640 *Nachdem du meinem Herzen jetzt qualvollen Brand bereitet."*  
*- So sprach sie bitterbö's' und zog zurück sich mit den Andern.*  
*Belthandros aber richtet nun den Blick auf jene Letzte;*  
*Mit strenger Prüfung mustert er vom Kopf sie zu den Füßen,*  
*Den Wuchs, die Anmuth der Gestalt, den Reiz des Angesichtes,*  
645 *Die Haltung, die Bewegungen, ihr Wesen und Verhalten.*  
*Die Augen auf sie heftend sprach er preisend dann die Worte:*  
*„Am Hofe der Charitinnen ließ die Natur sich nieder,*  
*Da wählt' und sammelt' emsig sie und sorgsam alles Schöne,*  
*Was je an Anmuth, was an Reiz die Welt nur hegen mochte,*  
650 *Und dir, o Mädchen, gab sie es, dich wollte mit den Schätzen*  
*Sie huldvoll schmücken und erfreun, drum Freude dir, o*  
*Mädchen!*  
*Den edlen Leib geschaffen hat sie dir wie eine Gerte*  
*Zypressen gertenschlank zugleich hat sie ihn dir gebildet*  
*Des Lebens Hauch blies liebend sie dir ein, der Seele Odem*  
655 *Und was dem Leben Freude leiht, für dich ward es gebildet.*  
*So sei nun diese Ruthe dein, wie der Erosen König*  
*Mit Freuden sie bereitete und sie für dich bestimmte;*  
*Drum, Fürstin, so gebiet' ich dir, thu auf die Hand und nimm sie!"*  
*Und wie die Ruthe aus der Hand Belthander's sie empfangen,*  
660 *Trat sie zurück und stellte sich gesondert von den Andern*  
*Und hielt das Kleinod in der Hand, der Preis errung'nen Sieges.*